

# Derliches und Sächliches.

Mies, den 8. Juni 1925.

**— Vachende Tragik.** Unter diesem Namen veranstaltet die literarische Vereinigung an der Oberrealschule am 12. Juni im Hörsaal einen neuen Lustspielabend. „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist und das Rätsel aus William Shakespeares „Sommernachtstraum“ sollen den Leuchern der Aufführung einen heiteren Abend bereiten. Mit lachender Waise soll das Tragische den Zuschauern erst in Kleists feinem Lustspiel und dann in der köstlichen „Spahalten Tragödie“ Shakespeares entgegen treten. Im ersten Akt entwickelt uns ein alter niederländischer Dichter, dem die Waise keine schlechte Amtsführung zu verfallen, und doch werden seine Schandtat aufgedeckt. In der Räuberhölle werden uns Liebhaberpaare aus Shakespeares „Zwischen den Akten“ geführt, nahe Handwerker, die mit ernster Hingabe das tragische Spiel aufzuführen und bei ihrer ungeschickten Schauspielerei die komische Wirkung erzielen. Die Vereinigung wird bestrebt sein, diese wertvollen, mit bestem Humor erfüllten Dichtungen unserer größten Bühnenschriftsteller zu genussreichen Darbietungen zu gestalten. Näheres siehe Inserat.

**— Ueber die Zusammenkunft der ehemaligen Schüler des Technikums Mies zu Pfingsten wird uns nachträglich berichtet:** Die aus allen Teilen Deutschlands zusammengekommenen Teilnehmer trafen sich am Pfingstsonntag in der Elbterrasse und verlebten dort frohe Stunden des Wiederlebens. Am nächsten Tag wurden der Stadtpark, Parkhäuser und sonstige Orte besucht, mit denen alte, liebe Erinnerungen verknüpft waren. Leider war die Teilnahme, besonders der in Mies und näherer Umgebung wohnenden ehemaligen Miesler, nicht groß. Unter die Freude des Wiederlebens im alten Mies mischte sich aber auch die Trauer um die im Kriege gefallenen Kollegen und den traurigen Abschluss des Technikums; ein großer Teil der Schüler von 1914 ist dabei um seine Lehrtätigkeit gekommen. Bücher, Blätter, etc., die bei dem Verkauf des Inventars leichtfertig weggeworfen worden sind, wurden beschaffen, den gefallenen Kollegen zum Gedächtnis eine Gedenktafel zu widmen. An die verehrten Bürger Mieses, die die Blüte, angedeutete Angaben, wie Adressen ehemaliger Miesler und Namen der Gefallenen, soweit sie bekannt sind, Herrn Ing. G. Blume, Hamburg, am 27. Juni 1925, mitteilen.

**— Volks-, Berufs- und Betriebszählung.** Am 16. Juni ds. J. wird nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 13. März ds. J. und nach den Bestimmungen des Reichswirtschaftsministeriums vom 28. März ds. J. sowie des sächsischen Wirtschaftsministeriums vom 28. April ds. J. im Deutschen Reich und somit auch im Freistaat Sachsen eine allgemeine Volks-, Berufs- und Betriebszählung vorgenommen werden. Der Zweck einer Volkszählung ist, eine Aufklärung zu verschaffen über die Zahl der in einem bestimmten Gebiete, also auch in den einzelnen Ländern des Deutschen Reiches und in diesem selbst wohnenden Personen, über ihre Gliederung nach geschlechtlichen Gesichtspunkten, z. B. Alter, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Muttersprache usw. unter Berücksichtigung des Geschlechtes, wodurch ein Staat die notwendigen Grundlagen für seine Verwaltungstätigkeit und seine sonstigen Anordnungen erlangen kann. Die Berufs- und Betriebszählung gibt Aufschluss über die Zusammenlegung der Bevölkerung nach erwerbstätigen und nicht erwerbstätigen Personen, wie auch über deren Angehörige, über die Stellung im Beruf, die Verbreitung einzelner Berufsarten u. a. m. Endlich soll die Betriebszählung, die sich teils in eine land- und forstwirtschaftliche, teils in eine gewerbliche Zählung gliedert, ein Bild von der Größe und Art der Betriebe, des in ihnen arbeitenden Personals, wie auch über die Verwendung von Maschinen, Motoren, Arbeitstagen usw. bieten. Alle diese Anforderungen machen es erforderlich, daß solche Zählungen in verhältnismäßig kurzen Zwischenräumen regelmäßig wiederholt werden möchten, damit nicht die gewonnenen Ergebnisse veralten und durch neue Erhebungen überholt werden. Allein volle achtzehn Jahre sind neuerdings vergangen, seitdem im Deutschen Reich keine allgemeine und alle notwendigen Fragen umfassende Berufs- und Betriebszählung stattgefunden hat und auch die letzte Volkszählung vom Jahre 1910, die allen Anforderungen entsprach und nicht wie die Kriegs- und Zwischenzählungen in den Jahren 1916, 1917 und 1919 nur für bestimmte Zwecke vorgenommen wurde, gelang vor fast 15 Jahren. Um so bedeutsamer wird die diesjährige Erhebung werden, denn nicht allein diese langjährigen Zwischenräume, sondern auch die großen Veränderungen in der Zusammenlegung der Bevölkerung durch die Kriegs- und Nachkriegszeit gebieten auf das Dringlichste eine tunlichst genaue Feststellung der deutschen Bevölkerung und ihrer wirtschaftlich-sozialen Betätigung. Gewaltig sind die Vorbereitungsarbeiten gewesen, welche die statistischen Reichs- und Landesämter vornehmen mußten, diese Zählung zur Durchführung zu bringen, hoch werden sich die Kosten gestalten, und um so mehr müssen alle Regierungen an der Zählung Beteiligten, die Gemeindebehörden, das große Heer der ehrenamtlich wirkenden Zähler und insbesondere die einzelnen Haushaltungsvorstände und Anstaltsleiter bemüht sein, auch ihrerseits an dem Gelingen dieser Zählung mitzuwirken. Ihrer Durchführung in einzelnen wird weiter mit einigen Worten gedacht werden.

**— Schützt das Getreide!** Ueberraschend schnell ist neuer wieder das Getreide auf den Feldern in die Höhe geschossen. Wie lange wird es dauern, dann fangen die grünen Stengel schon wieder an sich gelb zu färben! Raum ist das Getreide herangewachsen, so stehen sich an den Rändern der Felder auch schon wieder ausgerissene und niedergetretene Palme, eine Gedankenlosigkeit, die nicht auszurotten ist! Man sollte meinen, in einem Lande, das alljährlich viele tausend Zentner Getreide zu seiner Ernährung für schweres Geld vom Ausland einführen muß, müßte jedes Körnchen sorgfältig geheset werden. Hier ist es vor allem Aufgabe der Eltern und Lehrer, die Jugend auf das Verwerfliche solcher Tuns hinzuweisen und ihren Ermahnungen, wenn sie nicht fruchten sollten, durch andere Mittel den nötigen Nachdruck zu verleihen. Ein jeder sollte hier der Erzieher des anderen werden. Das heranwachsende Getreide ist heiliges Gut, schütze es ein jeder, wo er es kann!

**— Sonderzüge nach dem Rheinlande.** Wie aus mitgeteilt wird, hat auf Antrag der Arbeitsgemeinschaft rheinischer Städte sich die Reichsbahngesellschaft mit der Einlegung von Sonderzügen nach dem Rheinlande während des Sommers auch von Dresden aus bereit erklärt. Die Sonderzüge, die nur die 3. Wagenklasse führen, werden von Dresden-Hauptbahnhof über Mies, Leipzig, Weimar, Gera nach Düsseldorf, Reus und Köln am 10. Juni und 1. August, außerdem am 5. August von Leipzig aus verkehren. Die Ermäßigung bei Benutzung dieser Sonderzüge beträgt 33%. Ferner des gewöhnlichen Fahrpreises, während die Rückfahrt mit jedem beliebigen Zuge innerhalb 60 Tagen angetreten werden kann. Wird bei der Rückfahrt ein D-Bus benutzt, so ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen.

**— Der Sitzungsplan des Rundfunk.** Die Nachrichten der Oberpostdirektion teilt mit: Nach dem Stande vom 1. Juni 1925 sind im Oberpostdirektionsbezirk Dresden 3248 Rundfunkteilnehmer vorhanden.

**— Starke Zunahme der Rundfunkteilnehmer in Deutschland.** Die Statistik der Rundfunkbewegung in Deutschland für den Monat April zeigt, in welcher überraschender Weise die Zahl der Teilnehmer anwächst. In der Zeit vom 1. April bis 1. Mai betrug der tägliche durchschnittliche Zuwachs an Rundfunkteilnehmern in Berlin 648, München 97, Stuttgart 19, Breslau 29, Frankfurt a. M. 48, Hamburg 29, Königsberg 6, Leipzig 806, Münster 56.

**— Betriebsstilllegungsanzeigen.** Die Zahl der beim sächsischen Arbeitsministerium eingereichten Anzeigen von beabsichtigten Betriebsstilllegungen, die in der ersten Hälfte des Mai 26 betrug, ist in der zweiten Hälfte des Monats auf 25 zurückgegangen. In 8 Anzeigen stammen aus der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate, und der Textilindustrie, 4 aus der Metallverarbeitung, 10 je einer Anzeige sind beteiligt die Industrie der Buchstoffe, Seifen, Getreide, Holz- und Kamin-, die Papierindustrie, die Industrie der Holz- und Schnitthölzer, die Lederfabrikation und die Haarentwickelung.

**— Wiedersehensfeier der ehemaligen 182er.** Vom 13. bis 15. Juni findet in Freiberg die diesjährige Wiedersehensfeier der Angehörigen des ehemaligen 18. Inf.-Regiments 182 statt. Die Freiburger Vereinigung ebem. 182er hat ein großes Programm aufgestellt, um den Kameraden den Aufenthalt in der alten Berg- und Garnisonstadt so angenehm wie möglich zu gestalten. Quartiere sind in großer Zahl bereitgestellt. Anmeldungen und Auskunft durch Kamerad Alfred Schröder, Freiberg, Mühlweg 53.

**— Reichstagsung der demokratischen Beamten Deutschlands.** Die Reichstagsung der demokratischen Beamten Deutschlands in Dresden am 13. und 14. Juni findet im Festsaal des Dresdener Konzerthauses statt. Der erste Tag ist der Delegiertenversammlung gewidmet. Reichstagsabgeordneter Otto Schuldt-Berlin wird über die Behandlung der Beamtenfragen im Reichstag, Landtagsabgeordneter Claus-Leipzig über Beamtenfragen im sächsischen Landtag berichten. Den Verhandlungen schließt sich ein vom Dresdener Demokratischen Verein gegebener Begrüßungsabend im Saal und Garten des Burgbergauffen in Völkersweg an. Sonntag, 14. Juni, 10 Uhr vorm. findet im Festsaal des Dresdener Konzerthauses eine öffentliche Kundgebung statt, in der sprechen werden: Reichstagsabgeordneter Bürgermeister Dr. Kalla-Dresden über „Beamte und Wirtschaft“, Reichstagsabgeordneter Eisenbahndirektor Schuldt-Berlin über „Beamten- und Demokratie“, Telegrapheninspektörin Elise Fischer-Brandenburg über „Die weiblichen Beamten in der Demokratie“, Staatsminister Rönneburg-Braunschweig über „Beamte und Staat“. Nachmittags erfolgt eine Führung durch die Gemäldegalerie, sowie Besuch der Dresdener Jahresschau „Lebung und Wohnung“. Am Montag, den 15. Juni ist eine Dampfzerfahrt der Teilnehmer nach Königstein vorgesehen. Nach den vorliegenden Anmeldungen ist mit einer außerordentlich starken Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands und der angrenzenden deutschen Sprachgebiete zu rechnen.

**— Internationale Konferenzen für Anwendung des Esperanto in Handel, Verkehr und Industrie und in Wissenschaft und Technik.** Paris, 14. bis 17. Mai. Betreten waren 150 Handelskammern, 110 Wirtschafts- und wissenschaftliche Gruppen und die Regierungen Chinas, Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Litauens, Rumaniens und Spaniens. Zur Verhandlung standen Fragen, die mit der praktischen Auswertung des Esperanto zusammenhängen. Die offizielle französische Handelsvertretung sprach sich vorbehaltlos für die Einführung des Esperanto in den kaufmännischen Verkehr aus. Berichte über die veranstalteten kaufmännischen Esperanto-Berufsschulen wurden erstattet von Vertretern aus Berlin, Paris, London, Antwerpen, Gent, Reichenberg (Schw.), Budapest u. a. Schaffung eines Wörterbuchs der Esperanto-Handelsprache wurde behandelt, ebenso die Herausgabe eines möglichst vollständigen Adressenverzeichnisses der Firmen, die Esperanto praktisch verwenden.

**— Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften im vorm. Königreiche Sachsen.** Die Verhandlungen des Verbandes des landwirtschaftlichen Genossenschaften im vorm. Königreiche Sachsen hielt am Freitag in Dresden seinen 35. Verbandstag ab. Verbandsdirektor Dr. Schöne begrüßte zunächst die Ehren Gäste und erstattete sodann den Jahresbericht. Er wies u. a. darauf hin, daß das Geisepf der Verbesserung wieder vor der Tür der Landwirtschaft stehe. Die Strohrenten bezeichnete er als die größte Gegnerin des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Von den genossenschaftlichen Zentralen habe die Sächsische Landwirtschaftsbank die unangünstigen Zeiten am besten überstanden, jedoch habe sich das Fehlen eines Genossenschaftslokes sehr bemerkbar gemacht. Als Folge der Inflation seien im Jahre 1924 29 Genossenschaften der Auflösung verfallen, doch sei es in den letzten Monaten wieder zu 13 Neugründungen gekommen. Es folgte eine Reihe von Begrüßungsansprachen. Dann berichtete Generalsekretär Dr. Kerschmar über die Revisionstätigkeit im Jahre 1924. Die Jahresrechnung wurde richtig geprüft und dem Vorstand und dem Ausschuss Entlastung erteilt, sowie der Voranschlag für 1925 genehmigt. Die ausscheidenden Ausschussmitglieder wurden wiedergewählt, dazu noch ein Mitglied aus dem Vogtlande. Schließlich hielt Reichstagsabgeordneter Domsch einen Vortrag über „Drängende Gegenwartsfragen für den Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft“.

**— Ein neues Umspannwerk der Landesstromversorgung.** Im weiteren Ausbau des Netzes der sächsischen Landesstromversorgung ist wieder ein bedeutender Schritt vorwärts getan worden; nämlich wurde das neuerrichtete Umspannwerk Sebnitz vollendet und zugleich mit der 4000 Voltleitung Langburkersdorf-Sebnitz in Betrieb genommen. Das neue Umspannwerk ist über die genannte Leitung an das 4000 Voltnetz der Aktiengesellschaft Sächsische Werke angeschlossen, das über das 100000 Volt-Umspannwerk Rodewitz in unmittelbarem Zusammenhang mit den Höchstspannungsanlagen der AEG und dadurch auch mit den Großkraftwerken des Landes steht. Mit der Inbetriebnahme dieses neuen Umspannwerkes ist eine mit den neuesten technischen Mitteln ausgestattete Station geschaffen worden, die eine zweite Versorgungsstufe für das Hochspannungsnetz im Gebiet der ostelbischen Sächsischen Schweiz gewährleistet.

**— Zu dem Unkrautschaden, der in den letzten Tagen im Bezirk eine außergewöhnliche große Ausdehnung genommen hat, wird uns von der Amtshauptmannschaft mitgeteilt, daß diese Erscheinung auf die Runkelrübe (Pegonia hirsutissima) zurückzuführen ist. Im Laufe des Sommers können bei uns 2-3 Brutten auftreten. Den schlimmsten Schaden verursacht die erste Brut, also die, die gegenwärtig an den Wäldchen vorhanden ist. Die nächste Brut tritt bei uns gewöhnlich erst wieder im Herbst auf, wo wieder die Blätter braun, ausgefressene Stellen zeigen. In die Wälder selbst gehen die Wälder nicht, wie irrtümlich angenommen wird, trotzdem ist der Herbstschaden auch nicht zu unterschätzen, weil bei zerstörter Blattgrünfläche der Nagergehalt der Röhre unangünstig beeinflusst wird. Als beste Bekämpfungsmittel gelten das Abschneiden und Verbrennen der betroffenen Blätter. Wälder dürfen in der Nähe der Saatbeete nicht ausbleiben, sie sind für die Fliegen Anflugspfangen. Bei wiederholter Ausbreitung können auf die Saatbeete Papierblätter mit Fliegenleim oder Sand-**

malen mit allem Saat- und Stroh verteilt werden. Gute Bodenbearbeitung während des Sommers auf den Wäldern verhindern auch das Austreten einer weiteren Brut, weil sich die erste Brut nur nach im Boden verpuppt. Nach Ausfressen vieler Landwürmer wurden die Felder von den Fliegen verschont, die fast mit Dünnersäfen gedüngt wurden. Diese Beobachtung deutet sich auch mit den Forschungen der Wissenschaft.

**— Neue Städte in Sachsen.** Die oberlausitzer Dörfer Herrnhut (weitbekannt durch seine Missionstätigkeit) und das an der tschechoslowakischen Grenze gelegene große Industrieort Chemnitz (9300 Einwohner) haben beim Ministerium des Innern darum nachgesucht, sich als Städte bezeichnen zu dürfen. Der Verwaltungsausschuss beschloß, beide Gesuche zu befürworten.

**— Leisnig.** Einen lächerlichen Scherz erlitten am Sonntagabend die Reisenden des Allbrauns ab Döbeln, Richtung Leipzig. Kurz vor Einbruch der Station Leisnig hielt der Zug unter starkem Geräusch mit plötzlichem Knack. Als die Reisenden heraustraten, erliefen die Reisenden Schreck, als sie sahen, daß ein 20 Jahre altes Mädchen St. aus Gersdorf bei Leisnig sich dem dahervorkommenden Zuge in selbstmörderischer Absicht entgegenwarf. Das bedauernde Mädchen wurde vollständig von dem Räder des Zuges vermalmt. Die Bestattung soll der Grund zu der entsetzlichen Tat sein.

**— Dresden.** Der Fall Keßler vor dem Synkretologenkongress. Auf der Tagung des Synkretologenkongresses in Wien kam auch der Fall Keßler, des Direktors der Dresdener Staatlichen Frauenklinik, zur Sprache. Es wurde folgende Entschädigung angenommen: „Der in Wien tagende Synkretologenkongress spricht seine Entschuldigung aus wegen des schroffen Vorgehens gegen Geheimrat Professor Dr. Keßler, einem hervorragenden Arzt, und verlangt volle Offenheit in dieser Sache. Die Verze werden davor gewarnt, die Stelle Keßlers anzunehmen“. Zur Unterbindung des Falles wurde eine aus vier hervorragenden Frauenärzten bestehende Kommission eingesetzt. Die Entschädigung wurde an die Fraktionen des sächsischen Landtags und die sächsische Regierung gefordert.

**— Pirna.** Die Stadtverwaltung hat auf lange Verhandlungen erreicht, daß die Ende Dezember eingezogene Eisenbahnhaltestelle Zwiesel mit dem 5. Juni wieder eröffnet werden.

**— Völsau.** Reichspost und Staatliche Kraftwagenverwaltung. Zwischen der Reichspost und der Staatlichen Kraftwagenverwaltung, also zwei Verkehrsbehörden, stehen die Verhältnisse nicht die allerbesten zu sein, wenigstens gegenwärtig nicht, wie man aus den Verhandlungen in der letzten hiesigen Stadtkonferenz über die neuen staatlichen Kraftwagenlinien Völsau-Bernstadt und Völsau, Reusa-Ja-Spremberg entnehmen konnte, deren Rentabilität für vorläufig einige Probemonate durch Verträge mit den betreffenden Städten und Gemeinden sich der Staat sichert. Da nun endlich die schon lange ersehnte Autoverbindung nach dem etwas weitentlegenen Städtchen Bernstadt geschaffen worden ist, lag es eigentlich auf der Hand, dem Kraftwagen die früh in Völsau eingehenden Postkutschen für die Orte an der Route Völsau-Bernstadt mitzugeben, anstatt die Post, wie es jetzt geschieht, auf der Bahn mit dem großen Umweg über Herrnhut nach Bernstadt gelangen zu lassen. Aber hier stehen sich, wie die recht ausführlichen Ausführungen des zweiten Bürgermeisters Keßler in der Stadtkonferenz ergaben, Post und staatlicher Kraftwagenverkehr feindlich gegenüber wie Hund und Katze. Zum Schaden des Publikums, das solche Sachen einfach nicht begreift. Die Post weigert sich im vorliegenden Fall, ihre Postkutsche auf dem Landwege dem staatlichen Kraftwagen anzuvertrauen und die staatliche Kraftwagenverwaltung lehnt es strikte ab, Postkutschen mitzunehmen. Dafür will die Post einen Rhänomobilst-Postverkehr nach Bernstadt einrichten.

**— Borna.** In Köhlitz bei Leisnig erschloß der Mühlenscheinmann Hermann den Mühlenschein. Die Weibchen hatten seit längerer Zeit geschäftliche Streitigkeiten, Hermann wurde verhaftet.

**— Penitz.** Der Geschäftsführer Köhler von der Allgemeinen Christentumspenig-Penitz wurde wegen mehrfacher Unterschlagungen kritisch entlassen. Auch andere Verurteilungen sind durch Köhler in die Angelegenheit mit verwickelt worden.

**— Trebsen (Rudol.).** Rathausweide und Heimatfest. Der Umzug der städtischen Verwaltung, der städtischen Kassen, Spar- und Girokasse in das neue Rathaus ist vollendet. Die großen, hellen Räume mit vollständig neuer Einrichtung machen einen sehr vornehmen Eindruck und werden unserer Stadt noch genügen, wenn sie noch einmal so groß werden sollte. Einen geradezu großstädtischen Anstrich hat der geschmackvoll gemalte äußere praktisch und elegant eingerichtete Sitzungssaal. Die offizielle Weibchen findet Sonntag, den 20. Juni 1925, vorm. 11 Uhr statt, mit der am 21. Juni 1925 eine Wiedersehensfeier (Heimatfest und Markttag) verbunden werden soll. Der Begrüßungsabend, zu dem Verbunden, Gesang- und Turnvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben, wird bei schönem Wetter auf dem Marktplatze abgehalten. Der Sonntag wird durch einen Bedarf eingeleitet, an den sich sportliche Veranstaltungen anschließen. Die Platzmusik auf dem Marktplatze wird alle Hiesigen und Auswärtigen zu einem Frühlingsfest vereinen. Ein — nach den Vorbereitungen zu schließen — großer Feiertag wird das am Nachmittag stattfindende Marktfest eröffnen, und der Ball auf beiden Sälen macht das Ende. Darum alle aus dem Kirchspiel Stammende oder in irgend einer Verbindung mit Trebsen Stehende kommt zur Rathausweide und zum Heimatfest am 20. und 21. Juni 1925.

**— Leipzig.** Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht hatte sich der kommunistische Landtagsabgeordnete Lieberich wegen schwerer Beleidigung der Reichswehr, Beleidigung des Staatsanwalts Kreibitz und Beleidigung des Eisenbahnassistenten Beutin in Regis-Breitling, bezogen durch mehrere Artikel in der „Sachl. Arbeiterzeitung“, zu verantworten. Lieberich wurde wegen Beleidigung der Reichswehr in sechs Fällen zu 700 Mark Geldstrafe, wegen Beleidigung des Staatsanwalts Kreibitz zu 500 Mark Geldstrafe und wegen Beleidigung des Eisenbahnassistenten Beutin zu 200 Mark Geldstrafe, zusammen also 1400 Mark und Publikationsverbot verurteilt.

## Rundfunkspielplan für Montag, den 8. Juni.

**Wittelsbacher Sender Dresden und Leipzig.**  
Dresden: Wellenlänge 292 m, Leipzig: Wellenlänge 454 m.  
6 Uhr abends: Wirtschaftsnachrichten: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen (Wiederholung).  
6.15 Uhr abends: Wirtschaftsnachrichten: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen (Fortsetzung) und Mitteilung des Leipziger Wehames für Handel und Industrie.  
7-7.30 Uhr abends: Vortrag: Dr. G. Stark: „Das moderne Brasilien“.  
7.30-8 Uhr abends: Vortrag (vom Chemnitz aus) Direktor Kreibitz vom Schumann-Museum in Woldau: „Robert Schumann zu seinem 115. Geburtstag“.  
8.15 Uhr abends: Schumann-Abend, Robert Schumann, geb. am 8. Juni 1810 in Woldau. Mitwirkende: Clara Schumann, Leipzig (Sopran), Meta Jung-Steinbrück (Alt), Robert Schumann, Dresden (Tenor), Reinhold Gerhardt (Bass).